



BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Programm zur Kommunalwahl 2016

Winter 2016: Ganz Deutschland stöhnt unter einer Last der besonderen Art. Ein landes-, ja europaweites Problem, das nach Ansicht der meisten Menschen noch immer nicht im Griff ist. Nicht enden wollende Flüchtlingsströme beherrschen nach wie vor die Bilder der Nachrichten.

Dieses Problem überlagert und beeinflusst jeden anderen Themenbereich, es ist das, was die Menschen am meisten beschäftigt und sorgt!

Und jetzt: Kommunalwahl in Glashütten.

Es wäre illusorisch und realitätsfern, so zu tun, als würden diese Dinge nicht auch sämtliche Bereiche der Ortspolitik und Verwaltung massiv berühren und beeinflussen. Hier vor Ort, so wie überall auf kommunaler Ebene, sind wir mit den ganz realen Auswirkungen eines beispiellosen Versagens der Regierungskoalition in Berlin bis in den Hochtaunuskreis direkt konfrontiert.

Auch wenn wir GRÜNEN immer für eine offene und menschenwürdige Asylpolitik eingetreten sind, sagen wir ganz klar: So wie jetzt geht es nicht!

Das seit vergangenem Sommer herrschende beispiellos unkoordinierte, ziellose, ja chaotische Regierungshandeln hat mit vernünftiger, verantwortungsvoller Asyl- und Flüchtlingspolitik rein gar nichts zu tun. Und niemand weiß, wie lange die Chaostage in Berlin noch andauern und von Landtagswahlen noch angefeuert werden.

Hieran können wir auf lokaler Ebene in Glashütten nichts ändern. Wir sind das letzte und schwächste Glied in der Kette staatlichen Handelns. Unsere Gemeinde ist Befehlsempfänger der übergeordneten Behörden und Institutionen. Uns werden die Flüchtlinge vor die Rathaustür gefahren. Die Anzahl bestimmt sich nach einem festgelegten Quotenschlüssel, derzeit ca. 120 Personen. Dabei wird es aber nicht bleiben und niemand weiß, wie viele und in welchem Zeitraum noch dazukommen.

In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass der vorgesehene, vorgeschriebene und zurzeit auch noch erreichbare ausgeglichene Gemeindehaushalt für das Jahr 2017 in Frage gestellt sein kann, wenn der Gemeinde weitere Belastungen aufgebürdet werden. Zudem verringert sich der ohnehin geringe finanzielle Gestaltungsspielraum der Gemeinde nochmals.

Hier vor Ort hat die neu zu wählende Gemeindevertretung die Aufgabe, zusammen mit der Verwaltung und dem Gemeindevorstand diese Situation für alle bei uns lebenden Menschen so erträglich und positiv wie möglich zu gestalten. Dafür muss parteiübergreifend mit unserer Bürgermeisterin zusammengearbeitet werden!

Aufgrund der aktuellen Bedeutung befindet sich dieses Thema daher am Anfang unseres Wahlprogramms.

1. Flüchtlingsunterbringung und Integration

Die Flüchtlingsunterbringung soll, soweit irgend möglich, dezentral und in kleinen Wohneinheiten erfolgen. Bevorzugt sollten von Gemeinde und Kreis bestehende geeignete Wohnungen angemietet werden.

Da dies den Bedarf voraussichtlich nicht decken wird, muss die Gemeinde Investitionen in den eigenen Wohnungsbau vornehmen. Dieser soll so ausgestaltet sein, dass er sowohl von Flüchtlingen als auch von Sozialwohnungsberechtigten genutzt werden kann.

Sollten sich Sammelunterkünfte nicht vermeiden lassen, sind bei der Ortswahl die Belange der Nachbarschaft angemessen zu berücksichtigen. Sammelunterkünfte müssen menschenwürdig ausgestaltet und professionell betreut werden. Sicherheitsbedürfnisse der Nachbarschaft und der Unterkunft selbst sind stets zu gewährleisten. Notfalls müssen für diese Aufgaben weitere Stellen bei der Gemeinde geschaffen oder externe Dienstleister beauftragt werden. Kurzfristige haushaltspolitische Gesichtspunkte sind dabei nachrangig.

Die geforderte und notwendige Integration von Flüchtlingen ist ein komplexer, langwieriger und teurer Prozess. Hier sind Staat, Land, Kreis und Gemeinde auf viel ehrenamtliches Engagement angewiesen. Auch in Glashütten wird dies bereits durch den ehrenamtlich tätigen Verein "Freundeskreis Integration Glashütten" in beispielhafter Weise geleistet. Damit dies weiterhin geleistet und noch ausgebaut wird, muss die Gemeinde logistisch, personell und finanziell mitwirken.

Ein weiterer Baustein ist die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten. Hier sollte die Gemeinde Arbeitsmöglichkeiten nach dem Vorbild der Ein-Euro-Jobs schaffen. Unter den Migranten sind zahlreiche motivierte junge Leute, die unbedingt arbeiten wollen. Auch der DGB-Vorsitzende Rainer Hoffmann fordert in diesem Zusammenhang die Schaffung eines "Sozialen Arbeitsmarktes für gesellschaftlich notwendige Tätigkeiten". Hierfür ist in Glashütten ein weites Betätigungsfeld für gemeinnützige und anderer Arbeiten vorstellbar.

Für Sprachkurse und weitere Bildungsmaßnahmen, die vor Ort durchzuführen sind, muss die Gemeinde mit Nachdruck finanzielle Zuwendungen beim Landkreis einfordern.

Nicht vergessen werden darf die nachdrückliche Forderung gegenüber den Migranten auf eine politische und kulturelle Integration. Die Aufnahme der Flüchtlinge

darf nicht langerkämpfte freiheitliche Errungenschaften, Gleichberechtigung der Frau sowie von Minderheiten oder den Umwelt- und Klimaschutz gefährden!

2. Bildung und Kinderbetreuung

Für den Ausbau des vorhandenen Angebotes setzen wir folgende Schwerpunkte:

- Optimierung der Vorschulkindbetreuung (Betreuungszeiten und Betreuungsqualität)
- Horteinrichtung im Bereich der Glashüttener Grundschule
- Jugendarbeit durch qualifizierte Sozialarbeit
- Erwachsenenbildung durch gemeindliche Beratung über Angebote sowie Unterstützung der VHS
- Betreuungsgebühren müssen für alle hierauf angewiesenen Eltern bezahlbar sein, entweder generell niedrig durch Subvention oder einkommensabhängige Staffelung oder individuelle Zuschüsse

3. ÖPNV und Mobilität

Abgehängt vom Verkehrsverbund - diesen Eindruck hatten zu Recht besonders die Oberemser im vergangenen Jahr. Dreiste und widersinnige "Rationalisierungsmaßnahmen" seitens des RMV haben zu einer deutlichen Verschlechterung des ohnehin nicht optimalen Angebots des ÖPNV für alle Bürger unserer Gemeinde geführt. Auch wenn einiges davon korrigiert wurde, ist der aktuelle Zustand inakzeptabel. Inhaltlich stehen wir voll hinter den Forderungen der Bürgerinitiative „Mobiles Glashütten“ für eine nachhaltige Verbesserung des Angebotes.

Ein wesentlicher Punkt dabei wäre die Einrichtung einer Direktverbindung Glashütten - Kronberg (S4).

Ergänzend zum ÖPNV ist die individuelle Mobilität, soweit möglich und sinnvoll, umweltfreundlich zu gestalten. Anregung und Organisation von Mitfahrprojekten, carsharing, Förderung von E-Autos, - auch als Gemeindefahrzeuge - sowie Ausschilderung und Pflege des vorhandenen und fahrradtauglichen Wegenetzes zwischen den Ortsteilen und nach Königstein (aber weg von der B8) in Hinblick auf zukünftig vermehrte Nutzung mit E-Bikes gehören dazu.

4. Ortsentwicklung

Die Bürger unserer Gemeinde haben sich bewusst für ein Leben im naturnahen Raum am Rand des Ballungsgebiets Rhein/Main entschieden. Jegliche Ortsentwicklung darf ausschließlich unter der Vorgabe der Wahrung und des Erhalts des dörflichen und naturnahen Charakters von Glashütten stehen.

Das heißt:

- nur äußerst behutsame Nachverdichtung der bebauten Ortslage durch die Schließung echter Baulücken unter Berücksichtigung der vorhandenen Straßenkapazität
- weiterhin keine Zulassung von Reihenhausbau und Geschosswohnungsbau in Wohngebieten
- keine Ausweisung von neuen Baugebieten im Außenbereich der Gemeinde und außerhalb der bestehenden bauleitplanerischen Voraussetzungen
- das von der Gemeinde angedachte Baugebiet "Silberbach" sehen wir auch im Rahmen und in den Grenzen des gültigen Flächennutzungsplans kritisch und wir GRÜNE haben eine übereilte Festlegung auf dieses viel zu große Baugebiet verhindert.
- Jede inhaltliche Festlegung zu diesem umstrittenen Thema macht jedoch erst Sinn, wenn das vorgeschriebene und in Auftrag gegebene Artenschutzrechtliche Gutachten vorliegt. Dies ist frühestens in einem Jahr der Fall und kann unter Umständen zum völligen Aus für das Projekt führen.

Die bestehende Infrastruktur unserer Gemeinde kann schon jetzt insgesamt als gut bezeichnet werden. Die Versorgung im Ortsteil Glashütten lässt wenige Wünsche offen, akuter Handlungsbedarf besteht allerdings in Schloßborn und Oberems. Versuche zur dauerhaften Ansiedlung von Lebensmittel-läden sind immer wieder gescheitert, sollten aber weiterhin mit Nachdruck unternommen werden. Alternativ müssen Fahrdienste und Hausbelieferung mit den örtlichen Märkten und Anbietern vereinbart werden, auch im Hinblick auf die älter werdende Bevölkerung.

Zur Koordinierung der Ortsentwicklung ist die Erstellung eines Gesamtkonzeptes unabdingbar. Hierin müssen über die oben genannten Grundzüge hinaus dann auch Fragen nach einer Aufwertung des Gesamtbereichs Limburger Straße, verkehrsberuhigenden Maßnahmen, Reduzierung des Verkehrslärms entlang der Durchgangsstraßen in allen Ortsteilen, aber auch die Bedürfnisse der ortsansässigen Gewerbebetriebe und der Ausbau des Breitbandnetzes zur besseren Nutzung des Internets beantwortet werden.

Die Chancen und Förderungsmöglichkeiten aufgrund des sehr sinnvollen Beitritts von Glashütten zur LEADER-REGION sind dabei umfassend auszuloten.

5. Außenbereiche und Waldbewirtschaftung

Ein großes Thema ist die Nutzung und Bewirtschaftung des ca. 550 ha großen Gemeindewaldes, der außerdem den größten Vermögensposten von Glashütten darstellt.

Wir setzen uns für eine ernsthafte und fundierte Prüfung der Eigenbeförderung durch die Gemeinde ein. Sowohl unter ökologischen, aber auch unter finanziellen Gesichtspunkten sehen wir an der Arbeit von HESSEN FORST Optimierungsbedarf. Die der Gemeinde in Rechnung gestellten Kosten des Landesbetriebs erscheinen

uns zu hoch und die Nutzung des Waldes als Erholungsraum ist durch den massiven und flächendeckenden Einsatz von Großmaschinen und Lastzugverkehr für unseren Geschmack allzu sehr beeinträchtigt. Auch sollte der Holzeinschlag nur außerhalb der Brut- und Setzzeiten der Tiere durchgeführt werden. Die höher qualifizierte FSC-Zertifizierung muss selbstverständlich sein!

Die übrigen Außenbereiche in unserer Gemarkung sind von Bebauung und Zersiedlung freizuhalten. Jegliche Nutzung darf ausschließlich nach naturnahen, ökologischen Grundsätzen erfolgen. Eine nachhaltige Beweidung von Magerrasen mit Schafherden ist ein Beispiel hierfür.

6. Bürgerbeteiligung an Gemeindeaufgaben und Entscheidungsprozessen

Bürgerbeteiligung an Gemeindeaufgaben und Entscheidungsprozessen ist wünschenswert im Sinne von akzeptierten und nachhaltigen Ergebnissen und Beschlüssen. Dies ist jedoch für beide Seiten mit Arbeit verbunden. Bürgerbeteiligung ist keine Einbahnstraße und setzt auch beim Bürger ein hohes Maß an Beteiligungswillen und kompetentem Einsatz voraus. Andererseits muss die Gemeinde den Bürger hierbei anleiten und vermitteln, dass die Beteiligung Sinn macht und sich in transparenten Entscheidungsfindungen und besseren Ergebnissen auf allen Ebenen wiederfindet.

Wir arbeiten daran, dass sämtliche Beteiligungsmöglichkeiten, welche die HESSISCHE GEMEINDEORDNUNG bietet, konsequent und bürgerfreundlich eingesetzt und angewendet werden.

Zur besseren Berücksichtigung und Geltendmachung ortsteilspezifischer Belange setzen wir uns daher auch für die Bildung von Ortsbeiräten ein.

7. Energiewende

Um die Energiewende auf örtlicher Ebene zu fördern, setzen wir uns insbesondere ein für:

- Energiesparende Festsetzungen in Bebauungsplänen
- Energiesparende Maßnahmen am Rathaus (Modernisierung der Regelung von Raumtemperatur und Belüftung) und allen weiteren öffentlichen Gebäuden, beim Betrieb des Schwimmbades und bei den Tätigkeiten des Bauhofes
- Beratung der Bürger durch die Gemeinde über energiesparende Maßnahmen an Privatgebäuden, insbesondere über finanzielle Förderungen
- Generelle Informationsveranstaltungen über regenerative Energieerzeugung zur Erhöhung der allgemeinen Akzeptanz

- Stromsparende Maßnahmen bei der Straßenbeleuchtung durch Einsatz von - gegebenenfalls privat gesponserten - LED-Leuchten und Optimierung der Einschaltzeiten

8. Kunst, Kultur, Vereine und Sport

Hier ist zunächst Kreativität, Engagement und Ideenreichtum unserer Bürger gefragt. Angesichts der anstehenden Aufgaben und Belastungen, nicht nur finanzieller Art, wäre es illusorisch und unredlich, größere und umfassende Unterstützungen durch die Gemeinde zu fordern. Wir können glücklicherweise jedoch auf ein äußerst lebendiges und vielfältiges Vereinsleben in allen Ortsteilen und für fast alle denkbaren Bereiche verweisen. Die Gemeinde kann und sollte sowohl dieses Vereinsleben als auch die vielfältigen Möglichkeiten zur naturnahen Freizeitgestaltung und Erholung im Naturpark Hochtaunus detailliert im Internetauftritt, aber auch im Rathaus darstellen. Hierzu gehört insbesondere, auf die weniger bekannten Sehenswürdigkeiten in unseren Ortsteilen aufmerksam zu machen, wie z.B. Zacken, Feldbergkastell (liegt z.T. im Gemeindegebiet), Butznickel mit Naturdenkmal Heidenschloss, Kapellchen mit Ostkreuz, Türmchen.

Wir setzen uns für eine kulturelle Erneuerung und Rückbesinnung auf die Vergangenheit der Gemeinden als einstmals attraktives Naherholungsgebiet des städtischen Umlands ein. Mit zeitgemäßen, touristischen Angeboten kann die Attraktivität der Gemeinde gesteigert werden. Lokale Ausbildungs- und Arbeitsplätze können so in der Gastronomie, im Handel, Gesundheits-, Übernachtungs- und Dienstleistungsgewerbe sowie der Landschaftspflege entstehen. Dadurch kann die Infrastruktur insgesamt belebt und der Naturpark Glashütten angemessen gepflegt und in Wert gesetzt werden. Davon profitieren vor allem auch die Bürger in der Gemeinde.

Neben dem bereits touristisch genutzten sogenannten Waldglasweg in Glashütten setzen wir GRÜNE uns für eine bessere Einbindung der Aktivitäten des Schloßborner Heimat- und Geschichtsvereins ein, insbesondere für die Aufarbeitung der bemerkenswerten Historie des über 1000 Jahre alten Ortsteils Schloßborn.

Speziell fördern sollte die Gemeinde darüberhinaus aber alle Angebote und Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten. Gesundheitsförderung und -erhaltung, aber auch Flüchtlingsintegration rechtfertigen hierfür einen besonderen Einsatz.

=====

Wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Lösung der anstehenden Aufgaben ist eine faire, sachliche und auch parteiübergreifende Zusammenarbeit in der Gemeindevertretung. Die GRÜNEN begrüßen es besonders unter diesem Gesichtspunkt, dass seit nunmehr einem Jahr an der Spitze unserer Gemeinde eine unabhängige und neutrale Bürgermeisterin steht. Deren mutige und schon jetzt erfolgreiche Arbeit zeigt, wie wichtig ein

Politikwechsel in Glashütten

ist. Eine zukunftsorientierte Arbeit der Bürgermeisterin darf nicht länger durch parteitaktische Spielereien zum Schaden der Gemeinde blockiert werden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bietet Ihnen zur Kommunalwahl 2016 ein starkes Team an. Wir versprechen nicht, die Welt zu retten, aber jeder einzelne von uns hat den festen Vorsatz, die schwierigen Aufgaben mit Einsatz, Mut und Kompetenz anzugehen. Der Handlungsrahmen der Gemeindepolitik ist sehr begrenzt, die meisten Dinge werden auf höherer Ebene beschlossen und vorgegeben. Aber wir wollen und werden das schaffen, was für uns im Rahmen der Gemeindehoheit möglich ist, um Glashütten voranzubringen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unseren Kandidaten hierfür das Vertrauen schenken!

www.gruene-glashuetten.de



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

**EIN STARKES
TEAM FÜR
GLASHÜTTEN**

Nachhaltig innovativ.

